

Rand geschrieben. Sicherlich folgen die Chroniques auch in diesem Zusatz nicht der Hs. F, denn ihre Worte 'de la tor' entsprechen mehr als diese dem 'in turre' der oben angeführten Suger-Stelle. Dass irgend Jemand in der Umarbeitung der ganzen Stelle von F, die überaus frei ist, etwas finden könnte, was ihn veranlassen möchte, diese Umarbeitung Suger selbst zuzuschreiben, erscheint mir ganz undenkbar.

Noch weniger kann ich einzelne Lesarten der Hs. F, welche angeführt sind, von irgend welcher Bedeutung erachten, um die Ansicht des Herrn Herausgebers zu bestätigen. Wenn es S. 39 heisst: Philipp I. hätte sich nicht in St.-Denis begraben lassen wollen 'eo quod minus bene erga ecclesiam se habuerat', so kann ich das 'eandem', das F vor 'ecclesiam' einfügt, nur für eine zwar nahe liegende, aber doch falsche Interpolation halten. Philipp hatte sich gegen die allgemeine Kirche übel genug verhalten, dass der Gedanke auftauchen konnte, er halte sich des Begräbnisses in der Königsgruft von St.-Denis für unwerth.

Ganz richtig ist, dass die S. 42 in F hinzugesetzten Worte 'custodes oppidi' den Sinn des Satzes klarer machen, aber unumgänglich nothwendig sind sie nicht, und der Satz ist auch ohne sie verständlich. Auch der Uebersetzer der Chroniques de St.-Denis hat ihn richtig verstanden, indem er schrieb 'ceulx du chastel'. Beide Benutzer haben das fehlende Substantiv richtig, aber auf verschiedene Weise ergänzt¹.

Wenn S. 49 erzählt wird, dass die Grossen sich zum Heerzuge um den König sammelten, und da statt 'Teobaldo palatino' in F steht 'Theobaldo de novo pacificato regi', kann ich nur schliessen, dass der späte Compiler den Zusatz gemacht hat, da vom Grafen Theobald zuletzt c. 10, S. 35 f. als Feinde des Königs die Rede war². Solche erklärenden Zusätze machte der Compiler vielfach theils selbst, theils entnahm er sie anderen Quellen.

1) Für ganz unmöglich halte ich, dass S. 42 in dem Satze 'opimabat enim castellum veterana militum nobilitas' die Lesart 'opprimebat' von F, welche der Herr Herausgeber beinahe vorziehen möchte, irgend zulässig wäre. Sie verdirbt den Sinn des, wie mir scheint, völlig klaren Zwischensatzes vollständig. Wenn man 'opimabat' mit 'es erfüllte' übersetzt, giebt man das, was Suger sagen wollte, zwar nicht vollständig, aber annähernd wieder. Es liegt weiter darin der Begriff, dass die Anwesenheit vieler Ritter den Ort bedeutend machte. Zu 'opprimebat' passt schon nicht die 'nobilitas', und 'enim' wäre in dem ganzen Zusammenhange bei dieser Lesart vollkommen unbegreiflich. 2) Ebenso kann ich p. 18 N. v nur für einen erklärenden Zusatz des Compilers halten.